

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 134.

Sonntag, den 14 Mai.

1837.

### Die Teufelschlacht im Dome zu Goslar.

Es war zu Weihnachten 1063, als Kaiser Heinrich IV. in Goslar Hof hielt. Diese Stadt hatte er als seinen Geburtsort äußerst lieb und werth, und wenn er nur konnte, brachte er einige Zeit hier zu. Diesmal sollte es besonders freudig zugehen. Im hohen großen Dome waren alle Anstalten getroffen, und die geistlichen Herren, der Bischof von Hildesheim, der Fürst-Abt von Fulda, besonders eingeladen. Als die Stühle für sie im Morgenchor gestellt wurden, entstand schon Streit zwischen ihrer Dienerschaft. Die Diener des Abtes von Fulda behaupteten, daß ihrem Herrn der Vorhang gebühre, denn er säße allemal zunächst dem Erzbischofe von Mainz und sei Erzcanzler der Kaiserin. Die des Bischofs von Hildesheim sagten, daß ihr Herr nur einem Erzbischofe, aber keinem Abte nachstehen könne. So kam es zwischen den Kämmerlingen bereits von Worten endlich zum Handgemenge, daß sich selbst die Herren ins Mittel schlagen mußten, indem der Bischof von Hildesheim klüglicher Weise nachgab und den Abt obenan sitzen ließ. Zu Pfingsten im Jahre darauf war der Kaiser wieder zugegen und fröhlich gestimmt und wollte sich wieder im Dome erbauen und hatte die vornehmen geistlichen Herren aufs Neue einladen lassen. Diesmal begann aber der alte Streit auf eine viel schrecklichere Art. Der Bischof von Hildesheim hatte sich vorgenommen, diesmal keinen Finger breit nachzugeben, und den Markgrafen Eckbert von Sachsen mit vielen Kriegsmännern versteckt, damit sie nöthigen Falls seinen Worten Nachdruck geben sollten. — Bereits saß er groß und breit in Pontificalibus, das heißt in der Bischofsmütze, in dem großen reich gestickten Mantel, mit dem goldenen Krummstabe, auf seinem großen Stuhle, als der Kaiser mit den andern Geistlichen und seinen Hofleuten herein kam, im Kaiserstuhle sich nieder-

ließ und der Abt von Fulda nun verlangte, daß der Bischof ihm den Platz daneben räume. Ein heftiger Wortwechsel entspann sich, wie zwischen zwei Bauerweibern auf dem Markte, wenn die eine der anderen zuvorgekommen ist, bis der Markgraf Eckbert hinter dem Altare mit seinen Knechten hervorsprang und den Abt von Fulda schweigen hieß, indessen seine Knappen die Dienerschaft desselben zur Thüre hinaustrieben.

Die letztere machte in der Stadt Alles rege, und an Bürgern, welche den Dom umlagerten oder den Auftritt gar gesehen hatten, konnte es ja bei so einem Feste ohnedieß nicht fehlen. Alles griff zu Hellebarden, Schwertern und Kolben und nahm sich der überfallenen Fulda'schen Dienerschaft an. In die Kirche hineindringen, über die Hildesheimer herfallen und sie todt schlagen oder niederstechen, war Sache weniger Minuten. Der Bischof von Hildesheim war auf die Kanzel gestiegen und rief den Seinigen zu, sich tapfer zu halten, was sie auch thaten. Der arme Kaiser suchte umsonst dem Norden zu steuern, und war froh, als er zur Kirche wieder hinaus war. Endlich siegten die Hildesheimer, denn sie hatten natürlich auch Anhang unter den Bürgern, und die Knappen des Markgrafen Eckbert waren keine feigen Memmen. Der Teufel aber befand sich unter dem dicksten Hufeisen. Die Hildesheimer jagten Alles hinaus und machten in der Kirche reine Wirthschaft. Da lachte er hell auf und fuhr durch ein Loch im Kirchengewölbe hinaus. Dieß Loch hat nie können zugemauert werden, bis endlich eine Bibel hineingesteckt wurde, die als Stein diente. Was sagt man nun zu solcher Teufelschlacht?

Daß der Teufel daran so unschuldig ist, wie an Allem, was ihm von der Einfalt und dem Aberglauben zur Last gelegt wurde.

Freilich. Aber wie mag er doch hier gerade zu der Ehre gekommen sein, da doch die Sache sich übrigens so ganz einfach darstellt?

Vielleicht schämten sich die Herren nachher und schoben ihren Stolz, ihre Rangsucht auf ihn; er habe sie verblendet! werden sie gesagt haben.

In jedem Falle ist es so gewesen! Die Zahl der Menschen, welche hier statt der Erbauung den Tod fanden, war sehr groß. Es sollen Viele sogar verhungert sein, denn der Kampf dauerte, natürlich mit Unterbrechung, die ganzen Pfingstfeiertage hindurch. Immer setzten die, welche es mit dem Abte von Fulda hielten, aufs Neue an, die Hildesheimer aus dem Dome zu treiben. Nun hatten sich manche gleich im Anfange bis unter's Kirchendach geflüchtet und konnten nicht wieder herab und starben vor Angst und Hunger. Als man vor etwa 130 Jahren einmal das Dach reparirte, fand man einige Skelette unter den Sparren, die in jedem Falle aus jenen Unglückstagen herrührten. Sehr natürlich, daß die Geistlichen sich später selbst schämten, statt Boten des Friedens und Muster der Demuth gewesen zu sein, solches Blutvergießen aus eitel Stolz und Hochmuth veranlaßt zu haben, und wie mancher Spikbube sich zu entschuldigen gesucht hat, indem er sagte, daß ihn der Teufel geblendet habe, so schrieben auch sie das Gemebel diesem zu. Da er selbst im Dome gewesen und oben zu einem Loche im Kirchengewölbe hinausgefahren war, konnte ja kein Mensch daran zweifeln.

### Die sächsische Maschinenbau-Compagnie.

In der Voraussetzung, daß den geehrten Actionairen der sächsischen Maschinenbau-Compagnie eine kurze Uebersicht der bisherigen Vorgänge nicht unwillkommen sein werde, erlaubt sich das Directorium, ihnen nachfolgenden Bericht über seine Geschäftsführung seit der Uebernahme der Etablissements der Compagnie vorzulegen.

Die specielle Inventur der Haubold'schen Werkstat, welche, der ursprünglichen Kaufpunctation gemäß, bei der Uebergabe aufzunehmen war, wies ungleich mehr Vorräthe aller Art, insbesondere an fertigen Maschinen und Maschinentheilen, nach, als bei dem Abschlusse in den Büchern des Vorbesizers, im März 1836, welcher zur Basis der vorläufigen Verkaufsverhandlungen gedient hatte, angegeben waren, weshalb sich die Totalkaufsumme für das Haubold'sche Etablissement um ein Bedeutendes gegen die im Prospecte angegebene Summe erhöhte.

Das Etablissement zu Harthau ist unmittelbar nach der Uebernahme an den Verkäufer Herrn

F. G. Wied in Pacht zurückgegeben worden, und trägt vertragmäßig 4000 Thlr. jährliches Pachtgeld bis zum 31. October 1838.

Seitdem die Werkstat bei Chemnitz für Rechnung der Compagnie arbeitet, hat sie sich unausgesetzter Beschäftigung zu erfreuen gehabt.

Der Compagnie sind seit dem Beginne der Arbeiten für circa 116,000 Thlr. Bestellungen zugeflossen.

Dreihundert und neunzig bis vierhundert Arbeiter, die nebst den Werkmeistern einen wöchentlichen Lohn von beiläufig 1400 Thlrn. erhalten, haben unablässig an Ausführung dieser Aufträge gearbeitet, und es ist nicht nur möglich gewesen, die contractmäßige Lieferzeit ohne Ausnahme einzuhalten, sondern es haben sich auch keine Klagen von Belang über die aus der Werkstat der Compagnie hervorgegangenen Maschinen hören lassen.

Manche Veränderung, mit Zagen angegriffen, ließ sich ohne besondere Schwierigkeit bewerkstelligen, weil Werkmeister und Arbeiter willig die Hand zur Ausführung der Maßregeln boten, welche die neuen Verhältnisse nothwendig machten, wobei der Eifer der Herren Disponenten rühmlichst anzuerkennen ist.

Die neuen Gebäude, denen noch die innere Einrichtung fehlte, als die Compagnie sie übernahm, sind nun durchgehends mit Arbeitern besetzt und namentlich zeichnet sich die neue Schmiede mit 12 Feuern durch zweckmäßige Einrichtung sehr vortheilhaft aus.

Niederlagen für Walz- und Gußeisen, die früher beinahe ganz fehlten, sind, obgleich nur provisorisch, doch so geräumig hergestellt worden, daß Ordnung in diesen Zweig des Geschäfts zu bringen möglich wurde.

Geschlossene Höfe und Wächter bewahren das Eigenthum der Compagnie vor Entwendungen, was zunächst hauptsächlich Sorge gewesen ist; — Versicherungen in den Banken von Leipzig, Aachen, Gotha und in der Landesanstalt — soviel davon anzubringen war — gegen Feuergefähr.

Die bisher eingezahlten Gelder sind sowohl zur Abzahlung des größten Theils der Kaufsummen, als auch zur Anschaffung von Eisenvorräthen vor Eintritt des erhöhten Zolls verwendet worden, der Rest hat nebst den Anzahlungen, die auf verschiedene Bestellungen gemacht worden sind, als Betriebscapital gedient.

Erweiterungen des Etablissements bei Chemnitz durch Anlegung einer Kupolöfen-Gießerei, um der Werkstat Unabhängigkeit von fremden Gießereien zu sichern, und durch den Anbau eines Wohnhauses für die ersten Beamten der Werkstat, welches zur besseren Aufsichtsführung unumgänglich er-

scheint, beabsichtigt das Directorium in möglichst kurzer Zeit in Ausführung zu bringen.

So lebhaft auch die bisherigen Hauptartikel der Werkstatt, Baumwoll- und Kammyarnspinnerei, des vielfachen Begehres halber betrieben worden sind, so hat das Directorium doch fortwährend die umfassendere Bestimmung der sächsischen Maschinenbau-Compagnie im Auge behalten und bereits Einseitung getroffen, um durch Anschaffung neuer Maschinen (Self-acting mules, Flachspinnmaschinen aus England u.) ihren Werkstätten eine vielseitigere und mit Hilfe von Privilegien, welche die Compagnie für die erste Einführung erlangen dürfte, lucrativen Wirkungskreis zu bilden; namentlich stellen auch die wachsenden Eisenbahnunternehmungen im In- und Nachbarlande einen neuen Geschäftszweig der Compagnie in Aussicht, insofern es gelingen sollte, intelligente Männer, in diesen Branchen bewandert, für die Compagnie zu gewinnen.

Wenn demnach alle Elemente zu einem schwunghaften Geschäftsbetriebe vorhanden zu sein scheinen, so ist wohl anzunehmen, daß die Erwartungen der verehrten Actionairs auf einen entsprechenden Ertrag für die angelegten Capitalien sich rechtfertigen werden und progressiv sich steigern können, je weiter sich, nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten, die Thätigkeit der Compagnie erstreckt.

### Nicolai's Klage über Italiens Klima.

Wenn Nicolai in seinem „Italien, wie es wirklich ist,“ auf jeder Station klagt, daß er keine Citronen- und Drangenwälder, daß er diese Früchte nicht einmal so im Freien, wie unsere Obstbäume in den Gärten, gesehen habe, so ist wenigstens Goethe, den er beschuldigt, daß von ihm Italiens Reize übertrieben worden seien (I. S. 3.), daran unschuldig, denn aus dessen Tasso geht klar und deutlich hervor, daß man diese Bäume wie bei uns ungefähr sichern muß. Tasso spielt im Frühjahre auf einer Villa des Herzogs von Ferrara, und:

„Der Gärtner deckt getrost das Winterhaus  
Schon der Citronen und Drangen ab.“

So ist schon das Klima Oberitaliens eigentlich in einer Art beschrieben, daß man sich nicht übertrieben reizende Vorstellungen machen kann (I. 1.). Noch genauer erfahren wir auch die Einrichtung eines solchen Winterhauses. Tasso erbietet sich (V. 4.):

„Wie will ich deine Bäume pflügen! Die Citronen  
Im Herbst mit Bretern und mit Ziegeln decken  
Und mit verbundnem Rohre wohl verwahren!“

Wenn also Nicolai erst in Neapel im Freien wachsende Bäume der Art sah, so durfte er sich darüber gar nicht wundern. Die Täuschung kam auf seine Rechnung. Gerade Goethe hätte ihm darüber hinreichende Weisung gegeben.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

### Vom 6. bis 12. Mai sind allhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 6. Mai.
- Eine Frau 50 Jahre, Johann Christian Kleine's, Lotterie-Untercollecteurs Ehefrau, im Barsfußgäßchen; st. an einer Unterleibskrankheit.
  - Ein Mann 43 Jahre, Johann Krummsdorf, dienstloser Kutscher, am Rosenthaler Thore; st. an der Brustentzündung.
  - Eine unverh. Mannsperson 39 Jahre, Johann Heinrich Karl Langheinrich, dienstloser Marqueur, in der homöopathischen Heilanstalt; st. am Lungenschlage.
  - Ein Knabe 4 Jahre, Karl Friedrich Schubert's, Einwohners Sohn, in der Friedrichsstraße; st. an einer Drüsenkrankheit.
  - Ein Knabe 3 Wochen, Karl Friedrich Pauls, Maurergesellsens Sohn, in der Friedrichsstraße; st. an Krämpfen.
  - Eine unverh. Frauensperson 18 Jahre, Bertha Theresie Bohne, Dienstmagd, aus Stötteritz, welche seit dem 7. April vermißt und am 5. Mai im Elsterflusse, unfern des Amelangswehrs, gefunden worden ist; wohnhaft in der Petersstraße.
- Sonntags, den 7. Mai.
- Eine Frau 55 Jahre, Hrn. Johann August Böhlers, Bürgers und Tapezierers Ehefrau, in der Burgstraße; st. an einem schleichenden Fieber.
  - Ein Mann 52 Jahre, Johann Karl Heinrich Greschner, Einwohner, im Jakobshospitale; st. an der Abzehrung.
  - Eine Frau 41 Jahre, Gottfried Kluge's, Einwohners Ehefrau, im Jakobshospitale; st. an einer Unterleibskrankheit.
  - Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  Jahr, Johann Ehrenfried Schüzers, Einwohners Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an der Abzehrung.
  - Ein unehel. Knabe  $1\frac{1}{2}$  Jahr, in der Friedrichsstraße; st. an der Abzehrung.

Montags, den 8. Mai.

Eine Frau 77 Jahre, Johann Friedrich Schumanns, gewesenen Kutschers Witwe, Versorgte im Armenhause; st. an Altersschwäche.

Eine unverh. Mannsperson 26 Jahre, Friedrich Wilhelm Altstädt, der Schreiberei Besessener, im Jakobshospitale; st. an der Auszehrung.

Ein Knabe 2½ Jahre, Friedrich August Humprechts, Instrumentmachersgehilfs Sohn, in der Nicolaistraße; st. am Keuchhusten.

Dienstags, den 9. Mai.

Ein Mädchen 14 Tage, Hrn. Karl Gustav Fahrmarzts, Portraitmalers Tochter, an der Wasserkunst; st. an Krämpfen.

Ein Mann 71 Jahre, Gottfried Fahrmarkt, Einwohner, am Grimma'schen Steinwege; st. an Altersschwäche.

Ein Junggeselle 26½ Jahre, August Eduard Bachmann, Schneidergeselle, am Ransstädter Thore; st. an einem chronischen Brustleiden.

Eine Jungfer 22 Jahre, Friederike Christiane Nagel, Einwohnerin, im Jakobshospitale; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 60 Jahre, August Zimmermanns, Einwohners Witwe, im Jakobshospitale; st. an einer Brustkrankheit.

Mittwochs, den 10. Mai.

Eine Frau 76 Jahre, Hrn. Johann Heinrich Berndts, Akademikus Witwe, Versorgte im Armenhause; st. an Entkräftung.

Eine Frau 70 Jahre, Hrn. Gottlieb Wilhelm Hillmanns, Kupferstechers Witwe, Versorgte im Armenhause; st. an Entkräftung.

Ein Knabe ¾ Jahr, Hrn. Johann Gottlieb Kohr's, Bürgers und Bierschenkens Sohn, in der Ritterstraße; st. an einer Zahnkrankheit.

Ein Mann 75 Jahre, Johann Christoph Wiese, Handarbeiter, im Jakobshospitale; starb an Altersschwäche.

Ein Knabe 17 Wochen, Karl Wilhelm Manns, Handarbeiters Sohn, in den Thonberg-Strassenhäusern; st. am Keuchhusten.

Donnerstags, den 11. Mai.

Eine unverh. Mannsperson 24 Jahre, Friedrich Daniels, Schneidergeselle, im Jakobshospitale; st. an der Schwindsucht.

Ein Knabe 1¼ Jahr, Friedrich August Saalbachs, Marktbefers Sohn, in den Thonberg-Strassenhäusern; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 10 Wochen, Heinrich Wilhelm Büchners, Einwohners Sohn, in der Ritterstraße; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 10 Wochen, Johann Gottlieb Mehe's, Mechanikus Sohn, in der Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

Freitags, den 12. Mai.

Ein Mädchen 2½ Jahre, Hrn. Johann Friedrich Reibigs, Bürgers und Chocolaten-Fabrikantens Tochter, an der Wasserkunst; st. an Krämpfen.

7 aus der Stadt, 11 aus der Vorstadt, 7 aus dem Jakobshospitale, 8 aus dem Armenhause, 1 aus der homöopathischen Heilanstalt; zusammen 29.

Vom 6. bis 12. Mai sind geboren:

15 Knaben, 13 Mädchen; zusammen 28 Kinder.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 14. Mai: Was Euch beliebt! musikalisch-dramatische Abendunterhaltung von verschiedenen Dichtern und Componisten.

### Des Kunst- und Gewerbevereins

nächste Versammlung wird, der einfallenden Feiertage wegen, erst Dienstag, den 23. Mai, gehalten werden. Der Vorstand.



## Dampfwagenfahrten nach Althen

heute, den 14. Mai, um 7, 9, 11, 2, 4 u. 6 Uhr.

**E m p f e h l u n g.**

Mehre Sorten leichter und guter Hamburger Cigarren empfang ich zum Verkauf, welche ich zu sehr billigen Preisen ablasse, so wie auch ganz gesunden Rollen-Portorico. C. Groß Nr. 1300.

Anzeige. Die aus Genua erwarteten Drangenbäume sind heute eingetroffen, und bestehen dieselben in schönen und gesunden Stämmen, welches wir Liebhabern hiermit ergebenst anzeigen. Leipzig, am 11. Mai 1837.

Johann David Förster & Comp., Sebergasse Nr. 1116—18.

Anzeige. Daß ich keine Seife verkaufen darf und die Anzeige im gestrigen Tageblatte von mir übereilt war, mache ich hiermit bekannt. Dorothea Weise.

Local-Veränderung halber stehen ein Kindertisch, Kinderwagen, Waschtisch und eine Kinderbettstelle sehr billig zum Verkaufe in Nr. 1028 2te Etage.

Ganz frischen marin. Rhein-Lachs, à Pfund 10 Gr., erbielt von vorzüglicher Güte pr. Post Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Schenkwirtschaft-Verkauf. Eine von Leipzigern zahlreich besuchte Wirthschaft nebst Garten ist mit 1500 Thln. Anzahlung zu verkaufen durch G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Verkauf. Extrafeines schwarzes Wachs für Militair verkaufe ich, um damit zu räumen, zu herabgesetztem Preise. C. Groß, Nr. 1300.

Zu verkaufen ist frische Ziegenmilch vor dem Gerbertthore in Nr. 1351; auch wird daselbst ein junger Ziegenbock verkauft.

Zu verkaufen ist eine Armatur 3r oder 4r Compagnie der Schützen in den 3 Rosen bei Riemann, Tischlermeister.

Zu verkaufen ist in Ehrenberg bei Leipzig eine junge starke Zuchtkuh. Näheres durch den Gutbesitzer Rühling daselbst.

Die erwarteten **englischen**

**Reitstöcke**

sind so eben wieder angekommen bei

Sellier & Comp.

Zu kaufen gesucht wird ein Landgut in der Nähe von Leipzig, 4 bis 5000 Thlr. an Werth. Das Nähere durch G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Anerbieten. Ein junger Tonkünstler, Schüler des Capellmeisters Fr. Schneider in Dissau, wünscht einige freie Stunden mit Unterricht in der Theorie der Musik auszufüllen. Die nähern und billigen Bedingungen sind zu erfahren bei dem Herrn Organist G. F. Becker (hinter der Neukirche Nr. 265).

Anerbieten. Eine Dame, welche Unterricht im Singen ertheilt, kann zu den gemeinschaftlichen Singstunden im Chore noch einige junge Mädchen annehmen. Auch können Mädchen, welche einzeln Singunterricht bekommen sollen, denselben erhalten. Nähere Auskunft ertheilt Madame Hager, n-uer Neumarkt Nr. 48, 2 Treppen hoch.

Anerbieten. Eine gebildete weibliche Person, nicht zu jung von Jahren, welche im Stande ist, eine bürgerliche Wirthschaft zu führen, und der Pflege zweier Kinder sich zu unterziehen gedenkt, kann sogleich einen Dienst erhalten. Das Nähere im Goldbahngäßchen Nr. 552, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein Bursche in eine Schenkwirtschaft, welcher aber sogleich antreten soll. Zu erfragen in Nr. 183 parterre.

Gesuch. In einem hiesigen angesehenen Hause wird zum sofortigen Antritte eine perfecte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht. Die darauf Respondivenden haben sich dieselhalb in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Gesucht wird eine Köchin. Näheres bei dem Hausmanne Albrecht in Kochs Hofe.

**Gesuch.** Ein junger Mann, gut erzogen und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wünscht in einer achtbaren Buchhandlung als Lehrling jetzt oder zu Michaeli einzutreten. Hierauf Reflectirende erhalten Reichsstraße Nr. 503 erste Etage nähere Nachricht.

**Gesuch.** Ein junger Mensch von 15 Jahren, der im Schreiben und Rechnen nicht unversahren ist, sucht einen Posten als Laufbursche. Das Nähere darüber ertheilt der Markthelfer bei C. W. Kurich in Hohmanns Hofe.

**Gesuch.** Sollte eine solide stille Familie einem sittlich guten Frauenzimmer eine freundliche Schlafstelle nebst dem Mitaufenthalt in der Wohnstube oder auch ein Stübchen allein gegen prompte monatliche Bezahlung zu überlassen gesonnen sein, so werden dießfallige gefällige Mittheilungen in der Expedition dieses Blattes mit K. K. bezeichnet niederzulegen gebeten.

**Logisgesuch.** Von Johanni an suchen 2 einzelne Herren ein freundliches Quartier mit Meubles, womöglich in der Grimm. Vorstadt oder an der Promenade gelegen. Offerten gebe man am kleinen Blumenberge bei der Witwe Herzog ab.

Zu miethen gesucht wird von ein Paar Ältlichen, ganz püctlich zahlenden Frauenzimmern ein kleines Logis im Preise von 16 Thln. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe es auf der Windmühlengasse Nr. 895 bei dem Hausmanne daselbst gefälligst anzuzeigen.

Zu miethen gesucht wird eine Niederlage oder Pferdestall auf der Neu-, Hinter-, Quersgasse oder Grimma'schen Steinweg, in dem Preise von 30 bis 70 Thln. Zu erfragen in der Niederlage an der Neu- und Quergassenecke.

**Gewölbevermietung.** In der Buchhändlerlage ist ein großes Gewölbe mit heller Schreibstube von Michaeli an zu vermieten. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig.

**Vermiethung.** Einige große Familienlogis mit Gärten sind zu vermieten durch das  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

**Vermiethung.** Für zwei solide Herren sind im Brühle Nr. 483, im Hofe, links 3 Treppen hoch, 2 Bettstellen offen und können sogleich bezogen werden.

**Vermiethung.** Vor dem Halle'schen Thore ist ein kleines Logis an ein Paar stille Leuten oder an eine Dame von jetzt an zu vermieten durch das  
Local-Comptoir für Leipzig.

\* \* \* Ein sehr hübsches Gärtchen in gesunder Lage, eingerichtet und mit Sommerhäuschen versehen, ist von jetzt an noch billig zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei C. A. Lange vor dem Windmühlenthore.

**Vermiethung.** Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer und Gartenvergnügen ist zu vermieten in Abtnaundorf Nr. 14.

**Vermiethung.** Zu Michaeli a. c. ist auf dem neuen Neumarkte eine 4. Etage von 4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör für 120 Thlr. jährl. Miethzinses zu vermieten durch  
Dr. Gustav Haubold Nr. 865.

## Einladung.

Heute, den 1. Pfingstfeiertag, früh lade ich zu Speckfuchen ganz ergebenst ein.  
Carl Köhler auf der Insel Buen Retiro.

## Möckern.

Zur Concert- und Tanzmusik morgen, den 15., und Dienstag, den 16. Mai, vom Musikchore des Herrn Kopisch ladet ein verehrtes Publicum ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
H. Werthmann.

## Concert-Anzeige.

Morgen, als den 2. Pfingstfeiertag, Frühconcert. Concert und Tanzmusik den 2. und 3. Feiertag, wozu ergebenst einladen  
Volter in Kleinzschocher und das Musikchor von Hauschild.

**Einladung.** Zu diesem Pfingstfeste ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein  
Eduard Achilles in Abtnaundorf.

**Concert**

in **Althen** heute, den 14. Mai, wo unter mehren anderen Piegen der **Brüsseler Spitzen = Walzer** von Strauß (neu) mit aufgeführt wird. **Julius Lopiczsch.**

**Vocal- und Instrumental-Concert,**

abwechselnd von den **Steyerschen Alpenfängern** (Familie Höchst) und **Herrn Lopiczsch** heute, den 14. Mai, im Saale des Herrn **Held** zu **Lütschena**, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen. Anfang 3 Uhr. Entree à Person 2 Gr.

Einladung. Morgen, den 15. Mai, halte ich ein Sternschießen mit Büchsen, wozu ich alle Schießlustige ganz ergebenst einlade.

**Ferdinand Klingner, Wirth zum heitern Blick.**

**Einladung nach Schleußig.**

Der Weg durch den Wald ist durch Brückenbau trocken zu begeben.

Anzeige. Morgen, den 15., und Dienstag, den 16. Mai, Concert, später Tanz, wobei ich wieder mit Pfingstfladen in Portionen aufwarten werde. **Schulze in Stötteritz.**

Anzeige. Heute, den ersten Feiertag, werde ich meinen verehrten Gästen mit Pfingstfladen in Portionen aufwarten. **Schulze in Stötteritz.**

Einladung. Zur Tanzmusik im Gasthose zu **Lindenau**, wo das Orchester diese Feiertage und so alle Sonntage stark besetzt ist, bittet um zahlreichen Besuch **das Musikchor von Hauschild.**

Einladung. Zum **Lindenauer Pfingstbiere** bittet die städtischen Bewohner um recht zahlreichen Besuch **die Lindenauer Jugend.**

Reisegelegenheit-Gesuch. Von einer einzelnen Dame wird eine bequeme und sichere Reisegelegenheit nach **München** gesucht. Offerten bittet man **Klostergäßchen Nr. 777b, 2 Treppen hoch** abzugeben.

Reisegelegenheit nach **Karlsbad**. Es geht den 17. oder 18. Mai ein bequemer Reisewagen dahin ab, wo noch einige Plätze offen sind. Zu erfragen in der **Fleischergasse Nr. 222** bei **J. G. Markgraf.**

**Dankagung.**

Der Herr Organist **Becker** hat mit dem sehr ansehnlichen Ertrage seines am 10. d. M. in der Kirche zu **St. Nicolai** gegebenen Orgelconcerts abermals, wie im vorigen Jahre, das hiesige Taubstummeninstitut erfreut, und dadurch einen Fonds gegründet, der unter Genehmigung der hohen Staatsbehörden für die Anstalt einen reichen und fortdauernden Gewinn hoffen läßt. Im Namen dieser Anstalt bringen die Unterzeichneten dem würdigen Manne, der auch diesmal mit der ihm eigenen Herzengüte der Aermsten gedachte, denen mit dem Gehöre auch die Sprache und der Sinn, wie für das Reich der Töne, auch für das geistige Licht und Leben versagt ist, und allen den Edlen, welche dem menschenfreundlichen Unternehmen ihre Theilnahme schenken, den ergebensten und herzlichsten Dank. Nicht ohne ein mehmtüthiges Gefühl gedachten die Unterzeichneten bei den zur Andacht stimmenden heiligen Klängen des herben Geschicks ihrer armen Zöglinge, aber auch mit wieder erhebendem frohen Gesühle der Theilnahme guter Menschen, die sich auch hier in dem Bestreben zu helfen oder doch zu mildern in unseren Tagen mehr als sonst so freundlich kund giebt; und so aufs Neue zur Ausübung der Pflichten ihres Berufes gestärkt, lehrten sie in das Haus desselben zurück. Darum sprechen auch sie hiermit aus, was sie dort empfanden, ihren freudigsten Dank

**Der Director und sämtliche Lehrer des Taubstummen-Instituts.**

Verloren wurde von einem Dienstmädchen am Freitage Abend oder Sonnabend Morgen ein großer goldener Ohrring. Man bittet den ehrlichen Finder, denselben gegen eine Belohnung abzugeben in **Reichels Garten, im Petersbrunnen eine Treppe hoch.**

Verloren wurde gestern auf dem Wege vom Place de Repos bis zu Schiegnitz, oder von da bis in die Gerbergasse eine Nadel mit Amethysten, in Form einer Rosette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung im Brühl Nr. 732, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Gefunden wurden etliche Thaler Geld. Abzuholen in der Ritterstraße Nr. 698, 3 Treppen hoch.

\* \* \* Antwort auf ein Schreiben vom 7. Mai: siehe Stunden der Andacht 3ten Theils XIX. Capitel. —

Entbindung. Gestern Abend in der neunten Stunde wurde meine gute Frau Pauline, geb. Cagiorgi, von einem muntern und gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden, jedoch nur hierdurch, ergebenst angezeigt  
Leipzig, den 13. Mai 1837. der DVAEinnehmer Brückwald.

Todesfall. Heute Abend 6½ Uhr ist Frau Johanne Dorothea verwitwete Castellan Weiske sanft und ruhig entschlafen. Schwer und hart war sie geprüft; möge sie nun dafür die so oft von ihr gewünschte Ruhe im Grabe finden.  
Delitzsch, den 12. Mai 1837. Carl Holz, als Schwiegersohn, im Namen seiner Frau und Kinder.

### Zhorzettel vom 13. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Fräul. v. Sate, v. Berlin, Hr. D. Metolfsky, v. Roketsnig, u. Hr. Dekonomie-Commiss. Schmidt, v. Dschag, unbestimmt.

Eine Estafette von Dresden.

Auf der Dresdener Dilligence: Hr. Rfm. Mangelndorf u. Hr. Componist Pering, v. hier.

Halle'sches Zhor.

Hr. Rfm. Fürstenheim, v. Köthen, im Hotel de Pologne. Hr. v. Brandt u. Hr. Dmolsky, v. Köthen, bei Dmolsky. Hr. D. Ser. Assessor Draschow, v. Sangerhausen, in der Tanne.

Auf der Halberstädter Eilpost, 14 Uhr: Hr. Rfm. Fuhrmann, v. Lenney, im Hotel de Pologne, u. Hr. Rfm. Flemming, v. Magdeburg, im Hotel de Care.

Die Magdeburger Post, 14 Uhr.

Kanstädter Zhor.

Hr. Oberst-Lieuten. v. Häfeler, v. Burgkämpfer, im Hotel de Baviere.

Die Hamburger Post, um 6 Uhr.

Peters'sches Zhor.

Hr. Rfm. Plöttner, v. Sera, in St. Berlin.

Hospitalthor.

Hr. Hdgsreis. Peters, v. Magdeburg, im Kranich. Hr. Hdgsreis. Förtch, v. hier, v. Altenburg zurück. Hr. Adv. Winter, v. Altenburg, unbestimmt. Hr. Schausp. Gräser, v. hier, v. Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Hr. Hdgsreis. Koch, v. hier, Hr. Rfm. Aldepius u. Hr. Lieuten. Schönberg, von Würzburg, im Hotel de Baviere, Hr. Assessor v. Auenmüller, von Dresden, Hr. Rittergutsbesitzer v. Selldorf, v. St. Ulrich, u. Mad. Rus, von Wien, passiren durch.

Halle'sches Zhor.

Hr. Stud. Bischoff u. Hr. D. Schlabs, v. Halle, im Hotel de Pologne. Hr. Commis Aranzo u. Hr. Baron v. Heckeren, nebst Gattin, v. Petersburg, unbestimmt.

Kanstädter Zhor.

Auf der Frankfurter Fahr. Post, 18 Uhr: Hr. Buchhdt. Pistor, v. Lützen, unbestimmt.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, 18 Uhr: Hr. M. Grahnert u. Götz, v. Annaberg, bei M. Palm u. Götz, u. Fräul. B. v. Puchholz, bei Ziegler.

Hr. Rfm. Krause, v. Chemnitz, unbestimmt.

Auf der Grimma'schen Post, 19 Uhr: Hr. Bacc. Fischer, v. hier, v. Grimma zurück, u. Hr. Bergstud. Pugo, v. Freiberg, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Hr. Graf v. Ledebur-Bicheln, v. Leipzig, im Hotel de Bav. Hr. Graf v. Dergen, v. Dresden, passirt durch.

Hr. D. Sonnemerer, v. Gelnhausen, u. Hr. Opernsänger Sagn, v. Wien, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Zhor.

Hr. Kroschke, v. Magdeburg, passirt durch. Hr. Rentier Werner, v. Abbehausen, im Hotel de Baviere. Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Lemald, v. Königsberg, im Hotel de Russie, Hr. Hofapothek. Carita, von Eisenach, in St. Berlin, Hr. Apothek. Mertens, von Perleberg, im Hotel de Baviere, Hr. Buchhalter Jonas, v. Potsdam, im Hotel de Russie, Hr. Fabr. Groh, von Voigtsberg, unbestimmt, Hr. Sänger Eichberger, v. Berlin, in der Funkenburg, u. Hr. Commis Wosler, v. hier, v. Berlin zurück.

Auf der Braunschweiger Eilpost, 12 Uhr: Fräul. Prössel, v. Braunschweig, in St. Berlin.

Kanstädter Zhor.

Mad. Ursinus, v. Merseburg, bei Klippi. Die Frankfurter Eilpost, um 1 Uhr.

Hospitalthor.

Hr. Rathskammerer Blum, v. Altenburg, bei Penzler.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Hr. Partic. Lee, v. London, u. Hr. Sprachmstr. Schmidt, v. Prag, im Hotel de Pologne.

Hr. Tanzmstr. Klemm, v. hier, v. Torgau, zurück. Hr. Hdgsdiener Vogel u. Wos, von Magdeburg und Minden, in St. Hamburg.

Halle'sches Zhor.

Hr. Lehrer Wendt, v. Köthen, bei Kresschmann. Hr. Musiklehrer Schodel, v. Wien, unbestimmt. Fräul. Sintenis, v. Zerbst, im Blumenberge.

Kanstädter Zhor.

Hr. Ober-Amtm. Lamprecht, v. Naumburg, in St. Hamb. Hr. Kammerhr. v. Selldorf, v. Wollmirstädt, pass. durch.

Druck und Verlag von E. Holz.